

Reflexionsbericht des wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät (Entwurf)

im Verfahren der internen und externen Fachevaluation gem. § 3a LHG M-V

1. Studienangebot und Studiennachfrage

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft bildet zusammen mit dem rechtswissenschaftlichen Fachbereich die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Greifswald und besteht aus acht betriebswirtschaftlichen und vier volkswirtschaftlichen Lehreinheiten. Die Stellenausstattung im Fachbereich Wirtschaft beträgt 1,5 Haushaltsstellen bzw. bei einem Drittel der Kolleg*innen 1,25 Haushaltsstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen. Die jährlichen Finanzmittel für Sachmittel sowie studentische Hilfskräfte liegen bei etwa 5.000 Euro je Lehrstuhl.

Die Hauptaufgabe besteht in der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden im Bereich Betriebswirtschaftslehre. Ferner bietet der Fachbereich ein Masterprogramm im Bereich Health Care Management an und stellt ein Engagement im Bereich Volkswirtschaftslehre bereit. Derzeit bietet der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften folgende Studiengänge an:

- Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre (B.Sc. BWL)
- Bachelor of Science Management und Recht (B.Sc. MaRe)
- Bachelor of Arts - Teilstudiengang: Betriebswirtschaftslehre (B.A. 2F BWL)
- Bachelor of Arts - Teilstudiengang: Volkswirtschaftslehre (B.A. 2F VWL)
- Master of Science Betriebswirtschaftslehre (M.Sc. BWL)
- Master of Science Health Care Management (M.Sc. HCM)
- Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre (Dipl. BWL)

Die vier Bachelorstudiengänge ermöglichen mit einem unterschiedlichen Umfang an ökonomischen Veranstaltungsangeboten einen Bachelorabschluss nach 6 Semestern. Der B.Sc. BWL ist ein vollökonomischer Bachelor, der auf Lehrveranstaltungen im Umfang von 147 LP im ökonomischen Pflicht- und Wahlpflichtbereich, einschließlich Mathematik, Statistik und Recht fußt (ferner: Praktikum, modulübergreifende Prüfung, Bachelorarbeit).

Der B.Sc. MaRe wird unter Federführung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften in Kooperation mit dem Fachbereich Rechtswissenschaften angeboten und umfasst

Lehrveranstaltungen im Umfang von 95 LP aus dem ökonomischen Pflicht- und Wahlpflichtbereich des B.Sc. BWL sowie rechtswissenschaftliche Module von 50 LP (ferner: Modul Kommunikationskompetenzen, Praktikum, modulübergreifende Prüfung, Bachelorarbeit). Der B.Sc. MaRe ist das Nachfolgeprogramm eines inzwischen eingestellten B.A.-Angebots des Fachbereich Rechtswissenschaften (B.A. Recht-Wirtschaft-Personal).

Bei den beiden B.A.-Teilstudiengängen handelt es sich um ein Angebot in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät: Zwei gleichberechtigte Teilstudiengänge (mindestens einer aus der Philosophischen Fakultät) werden ergänzt um General Studies (seit 2019: Optionale Studien). Aus dem ökonomischen Fachbereich werden Veranstaltungen des ökonomischen Pflicht- und Wahlpflichtbereich des B.Sc. BWL im Umfang von bis zu 90 LP eingespeist. Im Teilstudiengang BWL (Teilstudiengang VWL) überwiegen hierbei betriebswirtschaftliche (volkswirtschaftliche) Veranstaltungsinhalte. Ferner kann die Bachelorarbeit (10 LP) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften verfasst werden. Die beiden Teilstudiengänge (B.A. 2F BWL, B.A. 2F VWL) sind das Nachfolgeangebot des inzwischen eingestellten B.A. Teilstudiengangs Wirtschaft. Die Einstellung dieses Teilstudiengangs bzw. die Umstellung auf die beiden neuen Teilstudiengänge war erforderlich, da die Philosophische Fakultät ihr Lehrprogramm in diesem 2-Fach-Studienangebot substanziell geändert hat.

Alle vier Bachelorprogramme erlauben den Zugang zu den beiden Masterprogrammen M.Sc. BWL und M.Sc. HCM.

Der M.Sc. BWL bietet insgesamt 9 Module der Speziellen Betriebswirtschaftslehre, 5 Module der Speziellen Volkswirtschaftslehre sowie ein Modul „Quantitative Methoden und Informationsverarbeitung“ (Angebot der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) und ein Modul „Kultur- Landes- und Wirtschaftskunde des Ostseeraums“ (Angebot der Philosophischen Fakultät) an. Die Studierenden wählen insgesamt drei Module. Für die Zulassung zum M.Sc. BWL sind ein Bachelorabschluss mit ökonomischen Leistungen von mindestens 90 LP erforderlich.

Der M.Sc. Health Care Management (M.Sc. HCM) integriert Veranstaltungsangebote der medizinischen Fakultät im Umfang von 16 LP und setzt sich aus Veranstaltungsangeboten des M.Sc. BWL (vor allem Module Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie), der Medizin und teilweise auch des B.Sc. BWL zusammen.

Der Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre entspricht dem klassischen Diplom-Studienangebot und vereint die Studieninhalte des B.Sc. BWL und des M.Sc. BWL.

Im Sinne eines Lehrexports sind ferner diverse Lehrveranstaltungen des B.Sc. BWL (z.B. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre) und des M.Sc. BWL Inhalte von Studienprogrammen anderer Fakultäten bzw. der Rechtswissenschaften. Gemäß der Prüfungsordnungen ist der Fachbereich Wirtschaft in 21 aktiven Studiengängen der Rechtswissenschaften und der Philosophischen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen sowie Medizinischen Fakultät mit Lehrveranstaltungsleistungen involviert. Dies sind bspw. der M.Sc. Bioeconomy, B.Sc. Umweltnaturwissenschaften, B.Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz, B.Sc. Physik, B.Sc. Mathematik, B.Sc. Geographie, B.Sc. Psychologie, M.Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation, M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie, M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus, M.Sc. Physik, M.Sc. Community Medicine and Epidemiologic Research. In diesen Studiengängen sind im Wintersemester 22/23 insgesamt 3094 Studierende immatrikuliert, was Lehrexportleistungen im Umfang von 52,8 Vollzeitstudentenäquivalenten entspricht (Quelle: Referat 2.4: Studenten und Studentenvollzeitäquivalente, Universität Greifswald, 12. 12. 2022). Im Wintersemester 21/22 lag die Kapazitätsauslastung des Fachbereichs Wirtschaft bei 81% und damit im Mittelfeld der Lehreinheiten der Universität Greifswald (Quelle: Referat 2.4).

Nachfolgende Aufstellung zeigt die zum Wintersemester 22/23 in die sieben Studienangebote des Fachbereichs Wirtschaft immatrikulierten Studierenden; als Vergleichswert sind die korrespondierenden Zahlen aus dem Wintersemester 19/20 (Start der B.A.-Teilstudiengänge) angegeben (Quelle Referat 2.4 – Semesterverlaufsstatistik).

	Winter 22/23	Winter 19/20
- B.Sc. BWL:	179	216
- B.Sc. MaRe:	166	163
- B.A. 2F BWL:	74	61
- B.A. 2F VWL:	36	6
- M.Sc. BWL:	179	40
- M.Sc. HCM:	103	116
- Dipl. BWL:	138	345

Tabelle 1: Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden

Ferner waren im Wintersemester 22/23 noch 31 Studierende im BA Teilstudiengang Wirtschaft immatrikuliert, der im Wintersemester 19/20 eingestellt und von den B.A. Teilstudiengängen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre (B.A. 2F BWL bzw. VWL) abgelöst wurde. Die obige Tabelle zeigt in den meisten Studienprogrammen eine konstante Studierendenzahl; ein deutlicher Rückgang der immatrikulierten Studierenden ist im Diplomstudiengang BWL zugunsten eines starken Anstieg der immatrikulierten Studierenden im M.Sc. BWL festzustellen. Dies belegen auch die Zahlen zu den Studierenden im ersten Fachsemester (Quelle Referat 2.4 – Semesterverlaufsstatistik).

	WS 22/23	WS 21/22	WS 20/21	WS 19/20
- B.Sc. BWL:	68	69	97	121
- B.Sc. MaRe:	46	48	76	73
- B.A. 2F BWL:	24	33	43	61
- B.A. 2F VWL:	15	14	17	6
- M.Sc. BWL*:	(47)	102 (64)	100 (64)	63 (34)
- M.Sc. HCM:	35	21	33	39
- Dipl. BWL*:	(6)	50 (12)	57 (17)	95 (19)

*) Da in diesem Studiengang auch Immatrikulationen im Sommersemester möglich sind, sind Wintersemester und nachfolgendes Sommersemester zusammengefasst; in Klammern stehen die Zahlen lediglich für das betreffende Wintersemester.

Tabelle 2: Anzahl an Neuimmatrikulationen (Erstsemester) im Zeitverlauf

Insgesamt liegen die Neuimmatrikulationen in den letzten beiden Wintersemestern in nahezu allen Studiengängen deutlich unter dem Niveau des letzten Vor-Corona-Jahres (Winter 19/20). Diese Abschwungtendenz in den Neuimmatrikulationen ist bundesweit an den Hochschulen festzustellen.

Der Diplomstudiengang BWL verzeichnet im Sommersemester jeweils vergleichsweise hohe Immatrikulationszahlen im Vergleich zum Wintersemester. Der Studiengang profitiert davon, dass eine Einschreibemöglichkeit im Sommersemester eher ungewöhnlich ist. Trotzdem dürfte es sich hier zum großen Teil um Studierende handeln, die sich lediglich aufgrund der

Zulassungsfreiheit einschreiben, um vor Beginn oder nach Abschluss ihres „eigentlichen Studiums“ den Studierendenstatus zu erhalten („Parkstudium“).

2. Qualitative Einschätzung des Fachbereichs

Der wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich verfügt derzeit über ein breites und ausdifferenziertes Lehrangebot, das einen hohen Kongruenzgrad mit den individuellen Bildungsinteressen der Studierenden ermöglicht. Innerhalb der jeweiligen Studiengänge besteht darüber hinaus ein reichhaltiges Wahlangebot, welches vielfältige Verzweigungen und Spezialisierungen zulässt.

Die Studierenden werden bei der Planung und Organisation Ihrer Studiengänge unterstützt. Alle Studienordnungen enthalten Musterstudienpläne bzw. Empfehlungen, die den Studierenden bei der Konzeption ihres eigenen Studienplans unterstützen sollen. Es gibt ferner eine Fachstudiengangberatung, die auch relativ umfangreich in Anspruch genommen wird. Ferner finden verschiedene Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen für Erstsemester statt, die von der Fakultätsleitung bzw. dem Fachschaftsrat organisiert werden.

Der Fachbereich hat verschiedene, auch informelle Verfahrensweisen entwickelt, um Anregungen aber auch Beschwerden von Studierenden aufzunehmen und in die Verbesserung der Qualität der Studiengänge einfließen zu lassen.

Zunächst ist der Fachschaftsrat die erste Anlaufstelle für Probleme oder Vorschläge der Studierenden. Es findet ein regelmäßiger Austausch des Studiendekans bzw. der Studiendekanin mit den Vertretern des Fachschaftsrats statt (Jour Fixe), um etwaige Anliegen zu besprechen und zu koordinieren. Speziell für Beschwerdefälle, die nicht mit Hilfe der Fachschaft vermittelt werden können oder sollen, existiert ein offizielles Beschwerdemanagement, das die jeweiligen Anliegen erfasst, Lösungsvorschläge macht und gegebenenfalls vermittelnd tätig wird.

Der gesamte Prozess der Qualitätsentwicklung wird von der Stabsstelle für integrierte Qualitätssicherung (IQS) begleitet. Dazu gehören regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluationen, Erstsemester- und Absolventenbefragungen sowie die periodische externe Fachevaluation, die hochschulweit von der IQS koordiniert werden. Das Lehrpersonal ist

darüber hinaus angewiesen, die Ergebnisse der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen mit den Studierenden zu besprechen. Auch werden diese Evaluationen nach ca. zwei Dritteln des Semesters durchgeführt, um noch innerhalb des Semesters auf etwaige Probleme reagieren zu können. Ferner werden Daten zu Studiengangverläufen und Einschreibungen vom Referat Controlling erfasst und nachgehalten. Der jeweilige Studiendekan bzw. die Studiendekanin wertet die Daten und Befragungsergebnisse im jährlichen Lehrbericht der Fakultät aus. Ziel ist das Monitoring von Inhalt und Aufbau der Curricula, Qualifikationsziele bzw. Lernziele/Kompetenzen, Studiendauer und Berufsfeld-/Tätigkeitsfeldbezug.

Auch bei der Neukonzeption von Studiengängen wird das Feedback der Studierendenvertreter berücksichtigt. Darüber hinaus werden Studierendenvertreter in die relevanten Gremien (Fakultätsrat, Studienkommission, Satzungskommission) eingebunden, um die Interessen der Studierenden zu vertreten. Am 21.11.2022 wurde im Fachbereich erstmals ein sog. „runder Tisch“ mit Vertretern des Fachschaftsrats und der Studierenden unter Leitung des Studiendekans und Dekans abgehalten und über aktuelle Probleme der Bachelor-Studiengänge diskutiert. Ergebnisse dieser Diskussion sind in die Pläne der Neukonzeption dieser Studiengänge eingeflossen. Im Februar 2023 ist ein solcher runder Tisch speziell für den B.Sc.MaRe geplant, an dem dann auch Lehrende des juristischen Fachbereichs teilnehmen werden.

Hinsichtlich der Internationalisierung bestehen hauptsächlich ERASMUS-Partnerschaften mit Universitäten des Ostseeraums. Dies ist nicht zuletzt durch die – hochschulpolitisch gewünschte – Profilierung des Fachbereichs im Ostseeraum bedingt. An einer Gastuniversität erbrachte Studienleistungen können in hohem Umfang in den Greifswalder Bachelor- und Master-Programmen angerechnet werden. Die Anerkennung erfolgt durch die Prüfungsausschussvorsitzenden im Zusammenwirken mit dem International Office und Zentralem Prüfungsamt. Das studentische Interesse an einem Auslandsstudium ist dennoch gering. So lag die Anzahl an ERASMUS-Studierenden – sicherlich auch Corona-bedingt – in den letzten Jahren bei deutlich unter 10 Teilnehmern. Auch die Anzahl an „Free-Lancern“ (Studierende, die außerhalb des ERASMUS-Programms ein oder mehrere Semester an eine ausländische Gastuniversität gehen) bewegt sich im einstelligen Bereich. Dies gilt ebenso für ERASMUS-Studierende von den ausländischen Partneruniversitäten. Um mehr ausländische Studierendennachfrage in den Austauschprogrammen zu gewinnen, bietet der Fachbereich ein

Lehrangebot im Umfang von 30 Leistungspunkten, also ca. 6 Lehrveranstaltungen bzw. Module in englischer Sprache an.

3. Abschlussprüfungen und Drop-Out-Quoten

Nachfolgend ist die Anzahl an erfolgreichen Abschlussprüfungen in den vergangenen Studienjahren (Winter- plus Sommersemester) aufgeführt (Quelle: Prüfungsstatistik Zentrales Prüfungsamt):

	20/21	19/20	18/19
- B.Sc. BWL:	6	6	2
- B.Sc. MaRe:	7	2	#
- B.A. 2F BWL:	1	#	#
- B.A. 2F VWL:	0	#	#
- M.Sc. BWL :	4	0	#
- M.Sc. HCM:	25	17	22
- Dipl. BWL:	49	41	54
- B.A. 2F Wirtschaft*:	27	20	26

*: Keine Immatrikulationen mehr seit Sommer 2019.

#: Aufgrund des Startbeginns dieser Studiengänge konnten noch keine Abschlüsse vorliegen. Zahlen für das Prüfungsjahr 21/22 liegen derzeit noch nicht vor.

Ergänzende Information: Der Anteil ausländischer Absolvent*innen über alle oben angeführten Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft betrug 2020 7%, was deutlich über dem universitätsweiten Anteil von 3% liegt. Der Anteil der Absolventinnen lag bei 42% und damit unterhalb des universitätsweiten Anteils von 60%.

Tabelle 3: Abschlusszahlen im Zeitverlauf

Da die Bachelorprogramme B.A. 2F BWL und B.A. 2F VWL erst im Wintersemester 19/20 gestartet sind, können noch keine nennenswerten Absolventenzahlen im Studienjahr 20/21 vorliegen. In den schon seit Wintersemester 2017 laufenden Programmen B.Sc. BWL und B.Sc. MaRe sind – im Vergleich zur Anzahl der immatrikulierten Studierenden – nur wenige Abschlüsse zu verzeichnen. Teilweise wird dies an den die Regelstudienzeit überschreitenden Studienzeiten liegen (Erstsemester aus dem WS 17/18 haben im SS 20 erst das 6. Fachsemester erreicht). Wenngleich detaillierter Zahlen darüber fehlen, lässt sich vermuten, dass viele Studierende den B.Sc. BWL ohne Abschluss verlassen. Indirekte Hinweise hierauf finden sich

in Studiengangstatistiken der Integrierten Qualitätssicherung: So hatten bezogen auf das Studienjahr 2020 im (inzwischen eingestellten) B.A. Teilstudiengang Wirtschaft aggregiert über drei Anfängerkohorten nach der Regelstudienzeit plus einem Semester 21% der Studierenden ihren Abschluss erreicht, 17% waren noch immatrikuliert, 8% hatten endgültig nicht bestanden und 54% den Studiengang ohne Abschluss wieder verlassen. Im Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre handelt es sich um 58% an Studierenden mit einem „stillen Abgang“ (21% Abschluss, 14% noch immatrikuliert, 7% endgültig nicht bestanden). Diese Strukturen dürften auch für die Bachelorstudiengänge vorherrschen: Ein Großteil der Studierenden gibt ihr Studienprojekt wieder auf. Da der M.Sc. BWL erst zum Wintersemester 19/20 eröffnet wurde, können im Prüfungsjahr 20/21 noch keine regulären Abschlüsse vorliegen.

Qualitative Rückfragen bei Studierenden, wie bei dem am 21.11.2022 stattgefundenen „runden Tisch“ zwischen Fakultätsleitung und Studierenden lassen erkennen, dass die Studierenden Lehrinhalte einiger Veranstaltungen als zu umfangreich und Prüfungen als zu schwer empfinden. Ferner werden fehlende Startvoraussetzungen für manche Veranstaltungen (vor allem Mathematik) moniert. Eine detailliertere Auflistung der „Durchfallquoten“ für ausgewählte Prüfungen in den Bachelorstudiengängen verstärkt diesen Eindruck. In der nachfolgenden Tabelle ist für alle Bachelorprogramme des Fachbereichs der Prozentsatz an Studierenden angegeben, die an der betreffenden Klausur teilgenommen, aber nicht bestanden haben. Nicht einbezogenen sind Studierende, die sich zur Prüfung an- und wieder abgemeldet haben, oder zwar angemeldet waren, aber am Prüfungstag nicht erschienen sind. Seit den Corona-Semestern 20/21 können Studierenden problemlos von angemeldeten Klausuren wieder zurücktreten. Derzeit sind insgesamt vier Versuche in einer Klausur möglich.

	21/22	21	20/21	20	19/20	19	18/19	18
Einführung BWL*								
(für B.Sc. BWL)	84	31	26	35	26	17	21	13
Einführung BWL								
(restliche BA)*	75	80	53	68	72	#	#	#
Einführung VWL	0	10	4	1	0	12	14	6
Technik des betr. RW	52	50	21	52	61	35	40	9
Mathe I	75	49	52	38	70	53	69	44
BWL I	68	70	53	34	70	70	43	18
BWL II	32	22	18	51	23	27	23	54
Mikroökonomie	24	25	21	22	29	30	29	#
Makroökonomie	5	22	0	8	0	6	#	#
ABWL I	13	32	19	14	#	#	#	#
ABWL II	26	55	37	#	#	#	#	#
AVWL I	8	6	16	12	#	#	#	#
AVWL II	14	6	14	#	#	#	#	#

*) aus organisatorischen Gründen ist die Veranstaltung Einführung in die BWL zweigeteilt und wird von verschiedenen Dozenten gelesen.

#) noch keine Prüfungen in nennenswerter Anzahl

Quelle: Zentrales Prüfungsamt und Sekretariate

Tabelle 4: Quoten der nicht bestandenem bezogen auf die angetretenen
Prüfungen (in Prozent) im Zeitverlauf

Insgesamt zeigt die obige Tabelle, dass die Durchfall-Quoten in den Prüfungen stark unterschiedlich sind. In den ABWL- bzw. AVWL-Prüfungen, die im 5. und 6. Fachsemester abgelegt werden, sind die Durchfall-Quoten deutlich niedriger als in Prüfungen der Anfangssemester.

Eine weitere Ursache für die hohen „stillen Abgänge“ in den BA-Studiengängen kann im Leistungsniveau der Studierenden – gemessen an der Note der Hochschulzugangsberechtigung – vermutet werden. Hierzu finden sich Angaben in einer Monitoringstudie des Verbunds Norddeutscher Universitäten (Fach-Forum BWL vom 25.11.2022): Hier wurde die

Notenstruktur der Hochschulzugangsberechtigung („Abiturnote“) der Erstsemester in einem betriebswirtschaftlichen BA-Studiengang an den fünf norddeutschen Universitäten untersucht. Für Greifswald war der B.Sc. BWL einbezogen. Die nachfolgende Tabelle weist die Notenverteilung der Hochschulzugangsberechtigung der Erstsemester des Greifswalder BA-Programms im Vergleich zu den anderen Universitäten (aus Datenschutzgründen mit A, B, C, D verschlüsselt) aus.

	Anteil an Studierenden (in %) mit einer Note			
	bis 2,49	2,5 bis 3,0	3,0 bis 4,0	
BA Sc. BWL	15	35	50	
A	32	36	32	
B	83	7	10	
C	32	32	36	
D	57	30	13	

Tabelle 5: Struktur der Abiturnoten der Erstsemester

Die Zahlen belegen für den Greifswalder B.Sc. BWL, dass der Anteil an Erstsemestern mit einer Abiturnote von 3,0 oder schlechter (2,5 oder besser) im Vergleich zu den anderen norddeutschen Universitäten deutlich höher (niedriger) ist. Dies ist zweifellos keine ausreichende Erklärung für die hohen Anteile an „stillen Abgängen“ in den Bachelorstudiengängen, lässt jedoch den Schluss zu, dass bei den Erstsemestern nicht durchwegs von einer Studierfähigkeit auf Universitätsniveau ausgegangen werden kann. Dies erfordert Maßnahmen im Rahmen der Studienvorbereitung, die über die bislang angebotenen „Einstieghilfen“ in das Studium hinausgehen müssten.

4. Seit der letzten externen Evaluierung/Akkreditierung ergriffene Maßnahmen

Die Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften durchliefen zuletzt 2016/17 das Verfahren der periodischen externen Fachevaluation (gem. § 3a LHG M-V). Die Mitglieder der damaligen externen Gutachtergruppe waren: Claudia Bloß (Deka Bank Frankfurt), Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Thomas Gaube (Universität

Osnabrück), Prof. Dr. Ludwig Kuntz (Universität Köln) und Mona Sebald (Studierende an der Universität Würzburg). Die Gutachtergruppe gewann einen grundsätzlich positiven Eindruck vom Aufbau der betrachteten Studiengänge und der Situation der Studierenden.

Gemäß den Empfehlungen der Gutachtenden zum Bachelorteilstudiengang Wirtschaft bzw. zu den BA-Teilstudiengängen sollten insb. zwei Ziele erreicht werden: die Schaffung einheitlicher Voraussetzungen für die Studierenden aller Studiengänge in allen Veranstaltungen sowie die Schaffung eines Studienangebots im Rahmen des 2-Fach-Bachelor, das den Studierenden die Option verschafft, einen vollwertigen wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt zu wählen und somit auch die Zugangsvoraussetzungen für konsekutive wirtschaftswissenschaftliche Masterstudiengänge zu erhalten.

Diese Empfehlungen wurden durch eine Umstrukturierung des Studienprogramms umgesetzt, vor allem mit dem Ziel einer weiteren Verbesserung der Ausbildung und Anpassung der Angebote an die veränderten Umstände in der Ausbildungslandschaft: Bei der Einführung der BA Teilstudiengänge BWL und VWL wurde jeweils ein Basisfach VWL und BWL in den Optionalen Studien neu geschaffen, welches es den wirtschaftswissenschaftlichen BA-Studierenden ermöglicht, die zur Aufnahme in ein Masterstudienprogramm nötigen Leistungspunkte (mindestens 90) im Fach Wirtschaftswissenschaften zu erwerben. Mit Beginn des Wintersemesters 2017/2018 erfolgte die Ablösung des Bachelor-Studiengangs „Recht, Wirtschaft, Personal“ durch den breiter angelegten Bachelor-Studiengang „Management und Recht“. Zur gleichen Zeit trat auch der neue B.Sc.-Studiengang im Fach Betriebswirtschaftslehre in Kraft, der neben den traditionellen Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre tritt.

Im Diplomstudiengang BWL hatten die Gutachter als Maßnahmen vorgeschlagen, das Profil im Hauptstudium zu schärfen, eine feiner granularisierte Prüfungsstruktur einzuführen und die Bearbeitungszeit der Diplomarbeit auf sechs Monate zu verlängern. Die entsprechend den Gutachterempfehlungen überarbeitete Prüfungs- und Studienordnung für Diplom-BWL trat 2017 in Kraft.

Die Gutachterempfehlungen für den Masterstudiengang Health Care Management zielten im Kern darauf, dass ein Studium in Regelstudienzeit (plus 2 Semester) realistisch ist und von der Mehrheit der in Vollzeit Studierenden geschafft wird. Zur Straffung des Programms wurde die

Anzahl der Praktikumsstellen von 2 auf 1 reduziert und die Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit - analog zum Diplomstudiengang - auf 6 Monate verlängert.

5. Gesamteinschätzung des Status Quo

Bachelorangebote

Die fachliche Struktur der Bachelorangebote hat sich an der Struktur des Diplomstudiengangs Betriebswirtschaftslehre orientiert und bietet ein breites grundständiges ökonomisches Lehrprogramm an. Im B.Sc. MaRe (B.A. 2F BWL, B.A. 2F VWL) sind tiefergehende ökonomische Inhalte im Bereich der Allgemeinen BWL bzw. Allgemeinen VWL, die der B.Sc. BWL enthält, reduziert und durch rechtswissenschaftliche Inhalte (Studienangebote der Philosophischen Fakultät) ersetzt. Als Problemfelder sind in den Bachelorstudiengängen die teilweise hohen Drop-Out-Quoten in Prüfungen und die relativ hohe Anzahl an „stillen Abgängen“ im Studium zu konstatieren.

Masterstudiengang Health Care Management

Die Nachfrage nach Studienplätzen im M.Sc. Health Care Management ist immer noch sehr erfreulich, obwohl in den letzten Jahren deutschlandweit zahlreiche weitere Programme entstanden sind. Nach wie vor zeichnet sich der Studiengang durch eine theoretische Fundierung und starke Praxisnähe aus. Hierzu ist die enge Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Greifswald essentiell. Diese äußert sich beispielsweise in gemeinsamen Vorlesungsreihen, Praktika und Masterarbeiten. Das allgemeine Wahlpflichtfach International Health Care Management wird an keinem anderen Standort in Deutschland im Rahmen eines Studiums zum M.Sc. HCM angeboten. Nachdem zwei Jahre die Praxiskontakte und die internationalen Aktivitäten durch Corona etwas eingeschränkt waren, wurden diese im letzten Halbjahr wieder intensiviert. Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit der Landesregierung ausgebaut, was sich auch in Abschlussarbeiten, Praktika und Beratungsanfragen gezeigt hat. Die Absolventenstruktur im M.Sc. Health Care Management ist deutlicher positiver als in den anderen ökonomischen Studiengängen: Für das Studienjahr 2020 hatten in den drei Studierendengruppen nach der Regelstudienzeit plus einem Semester 56% ihren

Masterabschluss erreicht, 26% waren noch immatrikuliert; nur 16% hatten den Studiengang verlassen und 2% endgültig nicht bestanden.

Masterstudiengang M.Sc. BWL

Der Masterstudiengang startete zum Wintersemester 2020/2021, weshalb erst in geringer Anzahl Absolventen zu verzeichnen sind. Die Studierenden im Masterprogramm stammen zum großen Teil aus Bachelorprogrammen von Fachhochschulen. Daher fehlen diesen Studierenden in manchen Modulen des Masterprogramms konzeptionelle und theoretische Grundlagen, die im universitären Bachelorstudium gelehrt werden. Die ursprünglich an unserer Fakultät mit der Einführung der Bachelor- und Masterstruktur verbundene Intention, dass Absolventen der Bachelorprogramme in das Masterprogramm überwechseln, hat sich bislang nur selten erfüllt. Aus studentischer Sicht wird angemerkt, dass eine stärkere Vertiefung in einzelnen Modulen des Masterprogramms wünschenswert wäre.

Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Die Nachfrage nach dem Diplomstudiengang hat in den letzten Jahren massiv abgenommen, wenngleich die Anzahl an Abschlüssen derzeit noch vergleichsweise hoch ist. Diese Struktur eines rückläufigen Studiengangs zeigt sich auch daran, dass sich 65 der 190 im Sommersemester 2022 immatrikulierten Studienenden im 10. oder einem noch höheren Fachsemester des Studiengangs befinden.

Lehrexporte

Der wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich leistet substantielle Lehrexporte in zahlreiche Bachelor- und Masterstudiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Philosophischen und der Medizinischen Fakultät. Das Angebot wurde in den letzten Jahren um- und ausgebaut. Große Beiträge werden gegenwärtig in den Studiengängen B.Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz und B.Sc. Umweltnaturwissenschaften geleistet. Beide

Studiengänge weisen konstant hohe Studierendenzahlen auf. Umfangreiche Beiträge sind zukünftig auch im Wintersemester 22/23 gestarteten M.Sc. Bioeconomy zu erwarten.

6. Mögliche Handlungsfelder

Zur Verbesserung der Studienstruktur in den Bachelor-Programmen lassen sich verschiedene Handlungsfelder erkennen, die derzeit im Fachbereich Wirtschaft diskutiert werden:

- Höhere LP-Punkte für Veranstaltungen. Dies erfordert eine Reduzierung der Anzahl an Veranstaltungen und/oder die Einräumung von Wahlpflichtleistungen anstelle des bisherigen Pflichtprogramms.
- Vorbereitende Eingangskurse und laufende Lernzielkontrollen in Anfangsveranstaltungen. Hier bieten sich vor allem E-Learning-Lösungen und Tutorien an.
- Profilierungssemester für Auslandsaufenthalt, Praktikum oder fachliche Vertiefung (Studienleistung)
- Wiederholungsprüfungen am Ende der vorlesungsfreien Zeit und nicht erst im nächsten Semester
- Entbündelung der Verbundklausuren (BWL I, BWL II): Diese Klausuren bestehen bisher aus drei Teilklausuren bzw. beziehen sich auf drei Veranstaltungen aus zwei Semestern, die zu einer Gesamtklausur zusammengefasst sind. Eine solche Entbündelung wird von Studierendenseite auch für das Masterprogramm gewünscht.
- Von Seiten der Studierenden würde begrüßt, in den Bachelor -und Masterprogrammen Veranstaltungen zu Methodiken und Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten und Forschen im Rahmen des Curriculums anzubieten, und zeitliche längere Praktika „am Stück“ (z.B. 6 Monate) in das Studium integrieren zu können. Ferner sollte die Anzahl an Klausuren im ersten Fachsemester der Bachelorprogramme reduziert bzw. teilweise auf das zweite Fachsemester ausgelagert werden, um eine gleichmäßigere Klausurenbelastung in den Anfangssemestern zu erreichen.

Bei der Realisierung solcher Veränderungen im Studien- und Lehrprogramm ist das enge Korsett der personellen und finanziellen Ausstattung der Lehrstühle zu beachten. Dies beinhaltet die zentrale Studiengangs-übergreifende Herausforderung des wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs. Ferner gelten weiterhin die Bestrebungen einer

Profilbildung, insbesondere in Abgrenzung zum ökonomischen Angebot der Universität Rostock, einer verstärkten Gewinnung von Studienanfängern, einer stärkeren Bindung der Absolventen an „ihren alten Fachbereich“ und einer Verstärkung der Internationalisierung in Studium und Lehre. Diese Bestrebungen erfordern eine Zusammenarbeit und Unterstützung durch viele Institutionen an der Universität und durch das Rektorat.